

Rotterdam 3. Dezember 1920

Herr Frankstraet 72^a

Liebe Tisesschwester,

heute erhielt ich Ihre so
lieben Zeilen vom 1. ds., die ich Ihnen
sofort beantwortet will, denn denn haben
Sie diesen Brief vielleicht noch zu
Sonntag. — Über die Abreise müssen
Sie sich mit meinem Muttchen einigen,
ich denke, dass meine Muttchen auch
am 22. oder spätestens 23. reisen
möchte. auf Keinem Fall dürfen Sie

später als am 23. mittags 12 Uhr von
Bremen abfahren, abends um 11 Uhr
sind Sie dann hier in Rotterdam.

Ich hätte bei mir im Hause wohl
bei immer haben können, habe aber
davon abgesehen, ich werde es Ihnen
erklären, wenn Sie hier sind. Leider
liegen die wirklich guten Hotels sehr
weit ab, aber ein etwas kleineres
Hotel ist von meiner Wohnung aus
sehr rasch mit der "Pferde"-Bahn
zu erreichen und dort habe ich nun

immer besprochen für Sie und mein
Muttchen. Es ist sehr lieb von Ihnen,
dafs Sie allein ins Hotel gehen sollen,
aber das dürfte ich auf keinen Fall,
dafs Sie selbständig genug sind, glaube
ich gern, aber Sie kommen als mein
Tiseschwesterchen nach hier und werden
genau so gut und "schlecht" behandelt
wie mein Muttchen. Außerdem bin
ich tagsüber im Bureau und würde
es sehr unangenehm sein, wenn Sie
und mein Muttchen nicht zusammen-

~~Ks. Oehm mit hoch verehrten W. Baumeister~~
nehmen Sie nicht mit Herrin Briefe
sahnten, denn Sie sind doch ganz
auf einander angewiesen. — Mein Mutter-
chen freut sich riesig auf die Reise,
sie zählt schon fast die Stunden. Ich
möchte nun, daß Sie und mein Mutterchen
sich so recht gut verstehen, wenn ich
eigentlich nicht weiß. — Wie hat Ihnen
die Butter aus Rotterdam denn ge-
schmeckt, ich mußte lachen, daß Sie
gerade bei den "Butterbrotten" an mich
gedacht haben, hoffentlich haben sie Ihnen
denn nun so besser geschmeckt. — Es
wäre sehr nett, wenn Sie uns Weihnachten

mit dem Strauß versehen wollten, vielleicht kann ich Sie dem befehlen,
oder befehlen Sie sich selbst? — Bitte grüßen Sie den Mutterchen herzlich und

